

# BARSIKOWER LANDBOTE

INFORMATIONSBLETT DES DORFVEREINS BARSIKOW e.V.



*Nordlichter über Barsikow am 18. Januar 2026*



## **Inhalt u.a.**

- Himmelserscheinungen
- Winterwunderland
- Ein Dorf wird älter
- Ein Nachbardorf wird uralt
- Empfang ohne Straßennamen
- Cotton Eye Joe und andere Sprünge
- Die Suche nach bräunlichen Scherben
- Leseschwierigkeiten beim Ring

Ausgabe Nummer 70 über die Periode Q1 2026  
Abschlussdatum: 31.03.2026

## Vorwort des Ortsvorstehers

---

*Liebe Barsikowerinnen und Barsikower,*

ein Ergebnis der quartalsweisen Ausgabe des Landboten ist für mich, dass ich die Entwicklungen im Dorf und drumherum anders betrachte – wie einen Film, bei dem einmal im Quartal ein Foto gemacht wird. So werden langsame Entwicklungen in diesem „Zeitraffer“ plötzlich besser sichtbar.

So gibt es beim Rückblick auf die demografischen Entwicklungen in Barsikow nun doch einen klaren Alterungseffekt, wenn wir die Zahlen von 2016 mit heute vergleichen. Unser Dorf ist in dieser Zeit fünf Jahre älter geworden. Es gibt auch keine Anzeichen dafür, dass sich diese Entwicklung bald ändern wird. Da können wir uns fragen, ob wir etwas tun sollten, um damit gemeinsam besser umzugehen. Ich denke dabei zum Beispiel an die Digitalisierung. Vor zehn Jahren war die gängige Meinung bei den damaligen „60-Plussern“, dass wir damit wohl nichts mehr zu tun haben würden. Mittlerweile sind viele doch im digitalen Zeitalter gelandet – und die Entwicklungen werden eher schneller als langsamer. Sogar die Behördengänge sollen demnächst viel stärker digital oder zumindest digital begleitet werden. Was könnte KI für die ältere Generation bedeuten? Alexa, Mäh- und Saugroboter sind zwar schon da, aber der erste menschenähnliche Roboter lässt noch auf sich warten. Vielleicht ist das selbstfahrende Dorfmobile doch zuerst dran?

Für mich persönlich hat die Altersstatistik auch einen Schockeffekt: Bei den Altersblöcken in der Grafik bin ich mittlerweile auch schon ziemlich weit rechts angekommen. „Man ist so alt, wie man sich fühlt“, sagt man so. So alt fühle ich mich noch lange nicht... bis ich dann zum Line Dance kam, dem neuen Hype in Barsikow. Nach der tollen Show auf dem Neujahrsempfang wollte ich mich daran auch mal versuchen. Das war und ist aber nicht einfach für mich. Modern, wie ich bin, habe ich KI gefragt, ob es normal ist, dass ich in meinem Alter damit Probleme habe, vielleicht nicht mal zehn Schritte hintereinander richtig zu machen. Die Antwort war: „Es liegt nicht daran, dass du „zu alt“ bist, sondern daran, dass Line Dance mehrere anspruchsvolle Dinge gleichzeitig verlangt.“ Nun ist das für mich als Mann sowieso nicht meine Stärke. Aber „genau diese Kombination wird mit zunehmendem Alter spürbar schwieriger“. Es geht um eine Mischung aus Motorik, Kurzzeitgedächtnis und Rhythmusgefühl. Hinzu kommen ungewohnte Bewegungsmuster, Reaktionsgeschwindigkeit bei leichtem Zögern und Gleichgewicht bei Drehungen. Es sei damit ein perfektes Gehirntraining im Alter. In diesem Sinne - ich muss jetzt weg. Zum Line Dance.

*Ihr Willem Schoeber*

# Bevölkerungsentwicklung Barsikow

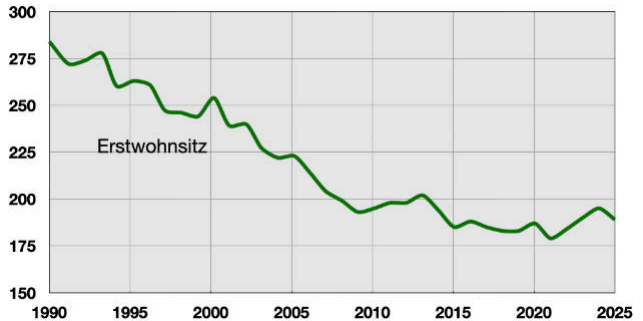
Zum neuen Jahr gucken wir uns immer die Entwicklung unserer Bevölkerungszahlen an. Diese Zahlen sind wichtig für die langfristige Entwicklung des Dorfes, auch wenn wir sie nur sehr begrenzt beeinflussen können. Nachdem unser Dorf 2024 um 5 Personen gewachsen war, haben wir 2025 mit 189 Einwohnern wieder sechs Einwohner verloren. Das ist der netto Effekt von 9 Zuzügen, 14 Wegzügen und 1 Todesfall. Es gab 2025 keine Geburten.

Die Hälfte der Barsikower Einwohner ist nun 53 Jahre oder jünger, die andere Hälfte 54 Jahre oder älter. Die

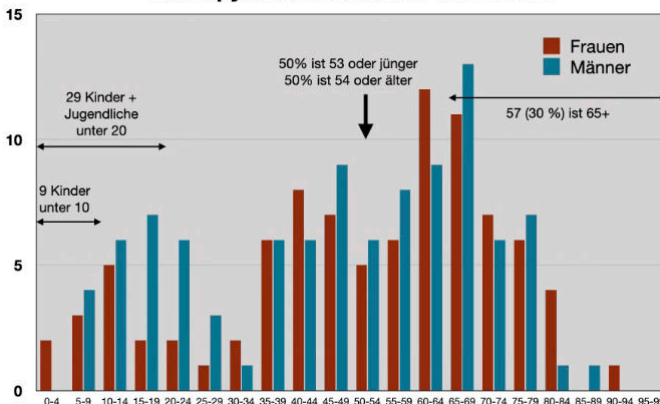
Statistiker nennen das das mediane Alter. Für Deutschland betrug 2024 das mediane Alter 45, gut 9 Jahre jünger als in Barsikow. Auffällig ist die geringe Zahl an jungen Erwachsenen in Barsikow (25-34 Jahre alt), was einer der Gründe für die Überalterung von Barsikow im Vergleich zu Deutschland ist.

Das mediane Alter ist in Deutschland zwischen 2016 und 2025 von 46 auf leicht unter 45 gesunken, insbesondere durch den Zuzug von jüngeren Einwohnern. In der gleichen Zeit ist das mediane Alter in Barsikow von 49 auf 54 gestiegen. Mit dieser Altersentwicklung wird es immer wichtiger, dass wir in

Entwicklung der Barsikower Bevölkerungszahl seit 1990



Alterspyramide Barsikow 31.12.2025



Barsikow attraktiv bleiben für neue Zuzüge, insbesondere für jüngere Altersgruppen. Das gilt in ähnlicher Weise auch für bestimmte Berufsgruppen wie Handwerker.

## Ein echter Winter in Barsikow



Foto: Pablo Guaneme Pinilla

Nur wenige Wochen, nachdem der BarsiChor in der Barsikower Kirche das Lied „Winter Wonderland“ anstimmte, wurde ganz Barsikow wahrhaftig in eine weiße Wunderwelt verwandelt. Der Januar und Februar haben Barsikow einen Winter beschert, wie ihn viele lange nicht mehr erlebt haben: Wochenlang Schnee, knackiger Frost und diese besondere Ruhe, wenn das Dorf unter einer weißen Decke liegt. Wege knirschten, Dächer glitzerten und Spaziergänge



wurden wieder zu kleinen Winterausflügen.

Am ersten Wochenende des Jahres 2026 bedeckte der Schnee alles. Schon Samstagvormittag fuhr Norman Langer mit seinem Traktor überall vor, wo ein Kind wohnte. An jedem Haus band ein weiteres Kind seinen Schlitten an den Traktor,



sodass ein langer Zug aus Schlitten entstand. Allesamt wurden sie zum Rodelberg geschleppt, wo die Schlitten anschließend mit Muskelkraft den Berg hinauf bewegt wurden. Bergab wurden neben der breiten Hauptstrecke auch viele andere Wege erkundet.

Solche längeren winterlichen Phasen sind selten geworden. Der Klimawandel lässt grüßen. Viele denken an die Zeit um 2010 zurück, als es zuletzt ähnlich viel Schnee gab.



Bei aller Nostalgie: Der Winter war auch gefährlich, vor allem als der Tau eine speckglatte Wasserschicht auf das überall anwesende Eis brachte. Wenn man nicht unbedingt raus musste, war Stubenarrest angesagt. Trotz aller Vorsicht zeugte eine Besucherin auf dem Empfang des Ortsvorstehers auf Gehstützen von den Tücken dieses Winters. *(Fotos links unten und rechts: Editha Meister)*



### 10.01.2026 Weihnachtsbaumverbrennen

Ein Bericht über das traditionelle Weihnachtsbaumverbrennen muss dieses Jahr wohl mit einem Wetterbericht anfangen. Der Anfang des Jahres war sehr winterlich. Bundesweit gab es Verkehrsprobleme durch Schnee und Glätte. Am Samstagabend, 10. Januar, betrug die Außentemperatur  $-8$  Grad und die „gefühlte Temperatur“ durch den kalten Wind  $-15$  Grad. Überall lag Schnee und der Vorplatz vor der Feuerwehr wurde teilweise schneefrei geschaufelt und dann mit Streusalz eisfrei gemacht.

Im Festkomitee wurde schon diskutiert, ob wir nicht diesmal lieber auf das Grillen verzichten sollten - man könne doch niemandem zumuten, in der Kälte draußen am Grill zu stehen. Bis Cindy Langer resolut sagte: „Ich stelle mich dahin“. So standen Norman und Cindy zusammen vor dem Gebäude und wärmten sich an der Holzkohleglut und am Blick auf die lodernde Feuerschale.



*vlnr: Norman und Cindy Langer*



*vlnr: Hartmut Feller und Norbert Neumann*

Norbert Neumann und Hartmut Feller kümmerten sich darum, dass der große Haufen an Weihnachtsbäumen in „mundgerechten“ Portionen auf die Schale kam, sodass es die ganze Zeit wenigstens in der direkten Umgebung des Feuers einigermaßen auszuhalten war.

Bei der Einladung zum Weihnachtsbaumverbrennen war schon angekündigt worden, dass es sich trotz Kälte lohnen könnte, zur Feuerwehr zu



kommen. Es sollte nämlich das erste Mal sein, dass die Schlupftür im Tor in Betrieb sein würde. Tatsächlich: Im Mehrzweckraum des Feuerwehrgebäudes war die Temperatur angenehm mild, so dass auch weniger Hartgesottene einen gemütlichen Abend verbringen konnten. Damit konnte festgestellt werden,

dass das Ziel der Schlupftür erreicht worden ist.

Das Veranstaltungsprogramm für Barsikow wird mit dem Landboten immer auch an die MAZ verschickt. Diese hatte in der Zeitung für den Samstag das Weihnachtsbaumverbrennen angekündigt, mit der Folge, dass auch zwei Gäste aus Wildberg unsere Veranstaltung besuchten. Das war eine schöne Bereicherung. Die ca. 50 Besucher haben den kalten Gang durch den Schnee nicht bereut.



## 20.12.2026 Installation Ortskirchenrat

Ein Bericht von Barbara Linke



*Erste Reihe vlnr: Barbara Linke, Maria Behrendt, Cindy Langer, Nadine Ulbricht, Rosi Pethke und Marina Schilbert*

Seit dem 01.01.2024 gehört die Kirche Barsikow zur Gesamtkirchengemeinde Neustadt. 10 Ortskirchenräte kümmern sich um „ihre“ Kirchen. Jeweils ein Mitglied – in der Regel der Vorsitzende des Ortskirchenrates – vertritt seine örtlichen Kircheninteressen im Gesamtgemeindegemeinderat. Am 30. November wählten die Barsikower ihren Ortskirchenrat (OKR), der am 15.02.2026 in einem feierlichen Gottesdienst im Beisein von Vertretern des Ortskirchenrates Neustadt in sein Amt eingeführt wurde. Klaus Grützmaker ist zum Mitglied des Gesamtkirchenrates Neustadt berufen. Bei Abwesenheit vertritt ihn Barbara Linke. Über Arbeitsgruppen bemüht sich der Gesamtgemeindegemeinderat alle Aufgaben zu bewältigen. Aus Barsikow wirkt Barbara Linke in den



Arbeitsgruppen  
Gemeindebrief und Bau.

*Hinten vlnr: Sigrid Nau, Nico Müller, Pfarrer Lars Haake und Christian Kirsch. Vorne rechts: Klaus Grützmaker*

## Projekt Heizungskeller

*Ein Bericht von Fabio Meister und Stephan Stoltz*

Aus der Welt kommen immer wieder Anregungen, dass wir uns mehr um unsere Energieversorgung und unseren Energieverbrauch kümmern müssen. Wir hatten vor 4 Jahren den Angriff von Russland auf die Ukraine mit dem Ausfall des russischen Gases. Im vergangenen Jahr konnten wir den nicht unbedingt freundlichen Umgang des Ersatzlieferanten USA mit seinen Freunden in der Welt beobachten. Jetzt haben wir es mit Lieferproblemen und Kostensteigerungen von Öl und Gas zu tun durch den Krieg in Nahost. Neben dem Klimawandel reicht es, um uns wirklich mal ein paar Gedanken zu diesem Thema zu machen.

Jede(r) kann natürlich sein eigenes Süppchen kochen, aber es erscheint uns sinnvoll, sich über dieses Thema auszutauschen. Wir können alle von guten Beispielen, aber auch von Fehlentscheidungen lernen.

Es gibt noch immer sehr gute Fördermöglichkeiten, die bis zu 70% der Kosten einer neuen Anlage übernehmen.

Wir laden Sie alle zu einer Auftaktveranstaltung ein am Freitag, den 8. Mai um 18:00 Uhr in der Feuerwehr (oben). Beispiele für Themen, die wir über die Dauer des Projekts besprechen wollen, sind:

- Welche Systeme von Wärmepumpen gibt es? Kosten?
- Photovoltaik in Kombination mit einer Wärmepumpe?
- Ist Solarthermie auch interessant?
- Passt die Wärmepumpe zu meiner bestehenden Heizungsanlage?
- Was muss ich in meinem Haus anpassen?
- Wie sehen die Förderprogramme und Finanzierungen aus?

Sie können auch Ihre eigenen Fragen mitbringen. Nach einer ersten Orientierung wollen wir uns mit den Teilnehmern über weitere Schritte unterhalten: Welche Themen wollen wir

insbesondere vertiefen? Wo wollen wir externe Expertise einholen? Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



### 20.02.2026 Empfang des Ortsvorstehers

Der jährliche Empfang des Ortsvorstehers hatte dieses Jahr ein paar Überraschungen in Petto. Es fing schon damit an, dass durch den Kauf einer neuen Event-Location die Unternehmerfamilie Derenko für die ehemalige Kantine der Agrargenossenschaft eine jüngere Generation Holztische und Stühle zur Verfügung stellen konnte. Damit standen 70 Stühle bereit, die beim Anfang der Veranstaltung tatsächlich fast alle gefüllt waren.



Willem Schoeber gab seinen üblichen Jahresrückblick und erinnerte an die wichtigsten Aktivitäten und Projekte im Dorf. Er wies noch einmal darauf hin, dass „Das Dorf ist, was wir daraus machen“ – und das sei in Barsikow ganz schön viel, mit einem tollen Einsatz von vielen. Das Programm für 2026 umfasst wieder die regelmäßigen Aktivitäten, die nach dem Kalender ablaufen. Aber auch neue Projekte sind geplant, wie das Zeitdokument „Barsikow 2025/26“ und neue Stromanschlüsse für Veranstaltungen draußen an der Kirche. Auch wird Barsikow bei der Feier des 700-jährigen Jubiläums von Segeletz vertreten sein. Im Sommer werden zwei spannende Konzerte stattfinden, die auch in diesem Landboten angekündigt werden.

Nach diesem ernsthaften Teil folgte ein ungewöhnlicher Auftritt von Fabio Meister und Willem Schoeber, die das etwas komplizierte Geschehen rund um die Änderung der Straßennamen in Barsikow humorvoll auf die Schippe nahmen. Die Idee, ohne



Straßennamen in die Zukunft zu gehen, wurde kurzerhand abgekanzelt – mit dem Lied „Straßenlos durch die Nacht“, in dem ein Krankenwagen in einem Barsikow ohne Straßennamen seinen Weg zum Patienten nicht findet. Danach bekamen alle Straßen eine individuelle Behandlung: sechs an der Zahl – und jede bekam, was sie vermeintlich verdient hatte.



*Kein schöner' Weg in dieser Zeit:  
Parkweg*

Die größte Überraschung kam dann ganz leise daher. Im Verborgenen hatte eine große Gruppe Aktiver unter der Leitung von Julia Graubner eine Line-Dance-Show einstudiert. Zunächst unauffällig und klein aufgestellt, wuchs die Gruppe Stück für Stück, bis sich das ganze Ausmaß zeigte. Eine gelungene Überraschung, die sowohl den Tänzern als auch dem Publikum sichtlich großen Spaß machte und zugleich den Auftakt zur weiteren Feier bildete.



*Der Anfang der Line Dance Show.  
Hinten wird noch ein Kabel aufgerollt...*



### Barsikower Geschichte: Ein Zwischenbericht

Für die Geschichte von Barsikow ist die Chronik aus dem Jahr 1882, die der ehemalige Pastor Gottlieb Wilhelm Schinkel für Barsikow geschrieben hat, die reichste Quelle. Darin beschreibt er, dass „ohne Zweifel“ nördlich vom heutigen Standort, am Rohrlacker Graben, ein früherer Standort unseres Dorfes gelegen haben muss:

*„Das Dorf Barsikow hat sicher nicht von Anfang an seiner jetzigen Stelle gestanden. Ungefähr in der Mitte an der zu Barsikow gehörenden Rohrlak Niederung hinter dem hinteren Graben fällt der höhere Acker teils nach Norden,*



*teils nach Westen ab. Die hier von Ost nach West laufenden und nach Westen abfallenden Ackerstücke heißen von alters her die Barsikowen und bezeichnen ohne Zweifel den ersten Standort des Dorfes. Man legte unsere Dörfer und Städte gern am Rande von Niederungen an, wahrscheinlich, weil man dicht am Orte einen so genannten Upstall (Aufstall), d.h. eine Nachtbucht und Nachtweide für das Gespannvieh haben wollte. Danach war hier für das Dorf der gelegene Ort, obwohl es, wenn man seine gegenwärtige Feldgrenze als ursprünglich annimmt, hier an der Nordgrenze*

*der Feldmark lag. Daß hier das ursprüngliche Dorf gestanden hat, bezeugt nicht bloß der Name Barsikowen, sondern auch die Spur eines alten Dammes durch die Rohrlake nach Metzelthin hin und der Umstand, daß der jetzige, die Verbindung mit Metzelthin herstellende, Damm der neue Damm genannt wird.“*

Auch Leopold Freiherr von Ledebur erwähnt Barsikow in seinem Werk „Die heidnischen Alterthümer des Regierungsbezirks Potsdam“ aus dem Jahr 1852. In einem kurzen Abschnitt berichtet er:

*„**Barsikow** S. ö. von Wusterhausen. Nordöstlich von dem Dorfe, in der Nähe der Rohrlake, einer langen und schmalen Vertiefung, welche die Temnitz-Niederung beim Dorfe Rohrlak mittelst des Bückwitzer See's mit der Dosse-Niederung bei Wusterhausen verbindet, zieht sich zwischen dieser und dem hinteren Abzugsgraben eine Erhöhung hin, welche nach Westen in den sogenannten Barsikowen, Ackerstücken, von denen die Sage geht, dass früher hier das Dorf gestanden habe, und den Sandstücken ausläuft. Auf dieser*

Erhöhung wurden, östlich vom Karpfenteiche, in den Jahren 1828 und 1829, als zum Bau der Hamburger Chaussee Steine gesucht wurden, in einem zusammenhängenden Steinlager zwischen flachen Steinplatten eine Menge Graburnen, nach der Beschreibung theils wie breite Töpfe, theils noch flacher wie Schüsseln gestaltet, aufgefunden. Es waren nur Knochen darin und ist nichts davon aufbewahrt worden. Weiter nach Westen auf den Sandstücken, nahe bei den Barsikowen wurden 1843 in gleichen Steinlagern ebenfalls Urnen gefunden, aber eben so wenig aufbewahrt. Man fährt dort fort, nach Steinen zu graben (L. B. des Predigers G. W. Schinkel daselbst d. d. 2. Apr. 1845).“



Barbara Linke (l) mit Manfred Teske

Von Ledebur verweist hier also auf einen Bericht, den er 1845 von Pfarrer Schinkel erhalten hat („L. B.“ dürfte „Laut Bericht“ bedeuten). Auffällig ist, dass Schinkel selbst diese Funde in seiner Chronik von 1882 nicht erwähnt.

Ein weiterer Hinweis findet sich in der heutigen Katasterkarte (Brandenburgviewer). Dort ist auf dem Feld zwischen Barsikow und dem Rohrlacker Graben die Bezeichnung „Alt Barsikow“ vermerkt.

All diese Hinweise wecken natürlich die Neugier: Gibt es hier noch Spuren der frühen Geschichte unseres Dorfes zu entdecken? Dieser Frage ist der ehrenamtliche Bodendenkmalschützer Manfred Teske aus Wusterhausen nachgegangen.



Nur ein geübtes Auge findet solche Scherben

Am Sonntag 15.03.2026 gingen Manfred Teske mit Barbara Linke und Willem Schoeber auf die Suche nach möglichen Spuren im oben genannten Gebiet „Alt Barsikow“.

Er erklärte, dass bräunliche Keramik entsteht durch den Brand in offenem Feuer, also mit Sauerstoff. Diese könnte dann als bronzezeitlich, germanisch oder slawisch (wendisch) eingestuft werden. Besonders wichtig sei es, verzierte Scherben zu finden, da diese eine genauere zeitliche Einordnung ermöglichen. Blaugraue Keramik sei unter Ausschluss von

Sauerstoff in geschlossenen Öfen gebrannt worden, wie das in der frühdeutschen Zeit praktiziert wurde.

Tatsächlich wurden bei dieser Begehung einige Funde gemacht, die zwar den Aufenthalt von germanischen Menschen bestätigen, aber keine Besiedlung belegen.

Am 18. März 2026 setzten Manfred Teske und Barbara Linke ihre Untersuchungen fort und suchten die Felder entlang des Rohrlacker Grabens weiter ab – sowohl in Richtung Rohrlack als auch in Richtung Bückwitz.



*Manfred Teske (l) und  
Willem Schoeber*

Ein ausführlicher Bericht über die Untersuchungen folgt auf der nächsten Seite. Noch am selben Tag wurde auch das Feld am kleinen Wäldchen am „Schwarzen Weg“ nach Metzelthin in Augenschein genommen. Es gibt Hinweise darauf, dass sich dort möglicherweise die von Ledebur 1852 erwähnten (westlichen) urgeschichtlichen Gräber befunden haben könnten. Hierzu sind jedoch weitere Recherchen notwendig.

Während Schinkel eine frühere slawische Siedlung am Rohrlacker Graben „ohne Zweifel“ annimmt, sieht Manfred Teske hierfür bislang keine Belege und hält diese Darstellung nach heutigem Kenntnisstand für falsch.

Eine genaue Positionsbestimmung der alten Landschaftsbeschreibungen könnte vielleicht noch zu neuen Einsichten führen. Auch könnten wir in weiteren Begehungen versuchen, mögliche Überreste der bereits 1828/29 und 1843 beschriebenen (und geräumten) Grabstätten wiederzufinden.

Auf jeden Fall würde Bodendenkmalpfleger Manfred Teske uns dabei



*Scherben aus dem Gebiet  
„Alt-Barsikow“*

unterstützen, durch Begehung und Forschung an der Aufklärung der Dorfgeschichte weiter zu arbeiten.

Scherben könnten sich auch im Dorfgebiet finden lassen, meint Manfred Teske. Gerade frühdeutsche Keramik soll man da finden können. Man müsse „nur“ die Gärten absuchen.

Tatsächlich erschien er drei Tage nach der Begehung bei der Familie Linke und suchte den Garten ab. Dabei wurden fünf frühdeutsche Scherben gefunden.

## **Flurbegehungen zur Siedlungsgeschichte von Barsikow**

*Ein Bericht von Manfred Teske, Bodendenkmalpfleger des Landesmuseums Wunsdorf*

Mit Frau Barbara Linke und Herrn Willem Schoeber haben wir im März 2026 gemeinsam Flurbegehungen in der Gemarkung Barsikow durchgeführt, um an Hand von urgeschichtlichen Bodenfinden die Besiedlungsgeschichte zu erforschen.

### **Zur Besiedlungsgeschichte von Barsikow**

Nördlich der Barsikower Dorflage findet sich bis zum Rohrlacker Graben Ackerland als ein ausgesprochen einheitlicher Lehm Boden, mit einem leicht abfallendes Gelände als Moräne der Eiszeit, wobei der Rohrlacker Graben die Gemarkungsgrenze zu Metzelthin markiert.

Nach der Eiszeit werden hier auch Jäger und Sammler der Steinzeit und nachfolgender Generationen, am Rand des Urstromtales auf einem Trampelpfad-Weg, dem Wild nachgejagt sein, aber auch Menschen Fische gefangen haben.

Auf Begehungen des Areals, haben wir vereinzelt nur ein paar urgeschichtliche, scheinbar etwa 10 kleine germanische Tonscherben aufgefunden, die weder zu einer Siedlung gehören könnten, noch zu Urnengräbern. In der Fundnähe, am Rand des Urstromtales vom Rohrlacker Graben, gab es schon eine alte Fundstelle von Tonscherben, vermerkt im Landesmuseum Wunsdorf, wie Frau Linke ermitteln konnte, die zu unseren Tonscherben, vom Ort und der Zeitstellung her, passen würden, zur Urgeschichte, bzw. zu den Germanen.

Weil der Name Barsikow einen slawischen Bezug zu einer Dorfgründung vermuten lässt, haben wir den nördlichen Bereich der Gemarkung, parallel zum Rohrlacker Graben begangen, aber keine einzige Tonscherbe von slawischen Gefäßen aufgefunden.

### **Befunde und Schlussfolgerungen**

Dass vor etwa 2000 Jahren Germanen hier unterwegs waren, dort und in den Wäldern Wild jagten, oder rasteten, kann durch die etwa 10 kleinen germanischen Tonscherben angenommen werden, die auf einem lokalen Areal von etwa 16 ha, von uns dort gefunden wurden.

Durch Regenfälle und Tauwetter ist das dortige Erdreich zeitweise schwer zu begehen und kann keinesfalls als siedlungsfreundlich bezeichnet werden, sodass

es dort, vom heutigen Dorf bis zum Rohrlacker Graben, zu keiner Zeit menschliche Siedlungen gegeben haben dürfte, das landwirtschaftliche Ackergelände aber eine ausgezeichnete Qualität aufweist.

Aus slawischer Zeit konnte bisher, in der heutigen Gemarkung von Barsikow, keine einzige Tonscherbe aufgefunden werden, so dass es dort fast sicher keine slawische Siedlung gab.

Auf dem erhöhten südlichen Rand des Urstromtales, am Rohrlacker Graben, existierte jedoch, spätestens mit der deutschen Besiedlung und der deutschen Dorfgründung von Barsikow, seit vor etwa 800 Jahren, ein Kommunikationsweg, der auf Messtischblättern noch teilweise verzeichnet ist.

Albrecht der Bär eroberte das Slawenland 1158 und begann deutsche Kolonisten anzusiedeln. Nach der endgültigen Landnahme der Slawenburg „Brennaburg“ und in unserer Region der Unterwerfung des Slawen-Stammes der Dossanen, durch Albrecht den Bären 1158, erfolgte eine planmäßige deutsche Kolonisierung des Slawenlandes.

Durch die Anlage von deutschen Burgen und in ihrem Schutz wurden die Städte Kyritz und Wusterhausen errichtet. Mit den Städten und danach erfolgte die Gründung von Dörfern und die Ansiedlung deutscher Kolonisten, oft im Schutze von Wehrturmhöfen, regionaler Ritter und Adliger.

Obwohl das Dorf Barsikow, so gut wie sicher, unter deutscher Herrschaft, um 1250 u. Z. angelegt wurde, verwundert der Dorfname Barsikow doch, der scheinbar slawischen Ursprungs ist.

### **Der Dorfname Barsikow, ein Name slawischen Ursprungs?**

Es kann angenommen werden, dass nach Albrecht dem Bären, das neue deutsche Dorf „Barsikow“, wie auch das deutsche Dorf „Klempow“ bei Wusterhausen, um 1250 u. Z. gegründet wurde.

Während von Klempow eine slawische Vorbesiedlung vorliegt, findet sich eine solche von Barsikow bisher nicht.



*Manfred Teske bei Barsikow*

Warum aber der Name Barsikow, auch ohne slawische Befunde, auf einen slawischen Bezug bei der deutschen Dorfgründung hindeutet, könnte dadurch erklärt werden, dass in den neuen Dörfern, nicht nur deutsche Kolonisten, sondern auch regionale Slawen angesiedelt wurden und von Barsikow ein dortiger Flurname („Barsikowen“) dies sogar belegen könnte.

## **Datierungshilfen zur deutschen Besiedlung unserer Region**

Die Dossereion wurde zur Slawenzeit, etwa von 700 u.Z. bis 1158, mit einer deutschen Unterbrechung von 928 bis 983, von dem Slawenstamm der Dossanen besiedelt, dessen Stammesburg sich in Wusterhausen befand.

Nach der endgültigen Landnahme unter Albrecht den Bären von 1158, erfolgte eine deutsche Kolonisierung und Christianisierung des früheren Slawenlandes, sowie die deutsche Gründung von Kyritz und Wusterhausen.

Da von Kyritz die Verleihung des Stadtrechtes von 1237 überliefert ist und auch für Wusterhausen angenommen werden kann, dürfte der Städtebaubeginn der Deutschen im Schutze von Burgen, etwa um 1200 begonnen haben, wobei Kyritz und Wusterhausen, aber auch Berlin, erstmals 1232 schriftlich überliefert wurden.

Zwischen 1200 und 1300 wurden in unserer Prignitz und dem Land Ruppin planmäßig, neue deutsche Dörfer angelegt, aber auch slawische Orte durch deutsche Kolonisten übernommen, erweitert, bzw. ausgebaut.

## **Münzen helfen datieren**

Bei Wusterhausen sind 2025/26 von einem wüsten deutschen Dorf „Klempow“, Münzen aufgefunden worden und gleichfalls auch von „Neuendorf“, die von beiden Dörfern belegen, dass selbige von um 1250 bis 1350 existierten und danach wüst wurden.

So dürften die neuen Dörfer Metzelthin, Bückwitz, Nackel, Segeletz und Barsikow, auch um 1250 planmäßig von Deutschen angelegt worden sein. Dafür spricht auch, dass die Entfernung von einem Dorf zum anderen, meistens etwa 4 km beträgt und eine Gemarkungsgröße umfasst, die eine Ackerfläche für etwa 14 bis 16 Zwei-Hüfner- Bauern eines Dorfes bereitstellt.

Da sich dieser Entfernungsabstand von Barsikow auch zu den Nachbardörfern zeigt, dürfte Barsikow an seinem heutigen Standort, planmäßig angelegt worden sein, obwohl seine Lage auf einem lehmigen Boden nicht als siedlungsfreundlich bezeichnet werden kann.

### 07.03.2026 Frauentagsfeier

Der Frauentag ist zwar international, aber wird in Barsikow jedes Jahr sehr lokal gefeiert, auch wenn immer wieder ein paar Gästinnen aus den Nachbardörfern den feierlichen Kreis erweitern. Anna Funke begrüßte die Anwesenden und würdigte die wichtige Rolle von Frauen in der Gesellschaft. Ein Grund, nicht nur heute zu feiern, sondern jeden Tag stolz auf sich zu sein.



Die Barsikower Tradition will auch, dass die Party von der BarsiKombo „eingheizt“ wird, wobei gerne alte Lieder gespielt werden. So war dieses Jahr das Lied „Die Männer sind alle Verbrecher“ aus der Operette „Wie einst im Mai“ (Walter Kollo, 1913) neu ins Programm aufgenommen. Um klar zu machen, dass das Lied eigentlich von einer Frau gesungen werden sollte, wurde mangels Frauen in der Band von Lead-Sänger Klaus Grützmaker eine niederländische Trachtenhaube wie bei Frau Antje getragen. Aber auch das Lied „Wenn alle Brunnlein fließen“ freute sich über einen hohen Wiedererkennungswert.



*Klaus Grützmaker*

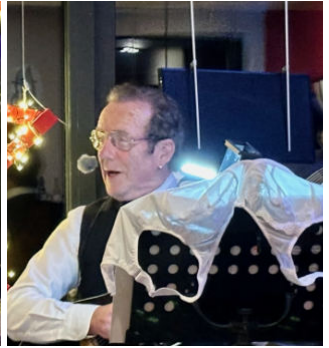
Als dann zum Schluss die Band für die Zugabe in bewährter Udo-Jürgens-Tradition mit Bademantel aus der Umkleide zurück kam, war das Publikum



Fábio Meister



Willem Schoeber



Wilfried Kunze



kaum noch zu bremsen und die angemessen gekleideten Männer wurden mit BHs beworfen. Nachdem sie im Vorjahr schon mit schicken Schlüpfern beworfen worden waren, sind nun große Sorgen entstanden, wie das im nächsten Jahr weitergehen soll. Trotzdem genossen sie das Bad in der begeisterten, weiblichen Menge. Die weitere Feier entzieht sich, wie üblich, jeglicher öffentlicher Wahrnehmung.



### 21.03.2026 Mitgliederversammlung Dorfverein



*vlnr Editha Meister, Ulrike Brömme,  
Stephan Stoltz, Willem Schoeber und  
Barbara Linke*

Laut Satzung muss der Dorfverein Barsikow e.V. im ersten Quartal des Jahres eine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. In dieser Versammlung wird über die Finanzen und Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr berichtet und zugleich ein Ausblick auf das neue Jahr gegeben.

Vorsitzender Willem Schoeber verzichtete in seinem Rückblick auf den üblichen Überblick der über 50 Aktivitäten, die 2025 in Barsikow stattgefunden haben. Stattdessen erinnerte er an die Zielsetzungen des Dorfvereins und führte diese weiter aus. Dieses wird in einem weiteren Artikel in dieser Ausgabe näher beschrieben.

Er berichtete außerdem stellvertretend für den verhinderten Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Dorfmobil, Fabio Meister, über das Geschäftsjahr des Dorfmobils. Dieses läuft inzwischen seit sechs Jahren und hat eine Gesamtfahrleistung von 96.000 km erreicht. Die sechsjährige Bindungsfrist der Förderung ist nun beendet. Die verbliebenen Restschulden der Fahrzeugfinanzierung (ursprünglich in Höhe von 7.000 Euro) sind vollständig getilgt. Damit ist das Dorfmobil schuldenfrei und verfügt über Rücklagen von rund 7.000 Euro.

Zum Abschluss seines Rückblicks auf das Jahr 2025 bedankte er sich symbolisch mit einem Blumenstrauß auf dem Bildschirm bei allen Aktiven in Barsikow für ihren Einsatz und ihre Beteiligung am Dorfleben.

Schatzmeister Stephan Stoltz stellte den finanziellen Überblick des Dorfvereins für 2025 vor. Insgesamt wurden rund 20.000 Euro eingenommen und etwa 30.000 Euro ausgegeben. Der Fehlbetrag von 10.000 Euro ergibt sich daraus, dass das Preisgeld aus dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ schon 2024 eingegangen war, aber erst 2025 als Eigenmittel für die Streetball-Betonfläche im Park verwendet wurde. Die zweite Hälfte dieses Projekts wurde direkt über die LAG als Kleinprojekt aus EU-Mitteln finanziert, ohne über die Konten des Dorfvereins zu laufen. So flossen 2025 rund 40.000 Euro ins Dorf, davon 30.000 € in Projekte. Neben der Streetball-Fläche stellte das neue Sektionaltor mit Schlupftür für die Feuerwehr das größte Einzelprojekt dar.

Die Einnahmen des Dorfvereins bestanden aus ca. 7.600 € Förder- und Preisgeldern, fast 4000 € Spenden, 8000 € Einkünften aus Veranstaltungen und 500 € Mitgliedsbeiträgen. Damit konnten alle Ausgaben in diesem Jahr durch Einnahmen und das Preisgeld aus dem Vorjahr gedeckt werden.

Dietmar Zieschang berichtete als Kassenprüfer, dass er keine Beanstandungen bei seinen Prüfungen gefunden hat, sodass einer Entlastung des Vorstandes über das vergangene Jahr nichts im Wege stand.

Im Ausblick auf 2026 verwies Willem Schoeber nach den Ankündigen, die quartalsweise im Landboten erscheinen. Neben den üblichen Aktivitäten wies er auf zwei besondere Veranstaltungen hin: das Konzert „Sommermusik“ in der Kirche am 13. Juni mit zwei Ensembles der Musikschule Neuruppin und das Konzert der Harp-Rock-Band „Verdammt“ am 18.07. im Garten des Alten Konsums.

Das Budget für 2026 wurde von Stephan Stoltz vorgestellt. Es sieht Einnahmen von rund 16.000 € und Ausgaben in vergleichbarer Höhe vor und wurde von der Versammlung genehmigt.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ wurde noch ein mögliches Projekt diskutiert, um die tragende Säule mitten im Mehrzweckraum unten im Feuerwehrgebäude zu entfernen und durch Träger von Wand zu Wand zu ersetzen. Dafür wären noch verschiedene Genehmigungen einzuholen und auch Fördermittel zu beantragen. Die Versammlung beschloss, dieses Vorhaben zunächst nicht weiter zu verfolgen. Der Vorsitzende dankte Herrn Ralf Langer aus Segeletz, dem Architekten des Gebäudes, für dessen Unterstützung bei der Entwicklung des Projektes, die zu einem technisch umsetzbaren Vorschlag und einer belastbaren Kostenschätzung geführt hat.



# Der Himmel über Barsikow

*Ein Bericht von Stephan Stoltz*

Mit dem Frühling kehren auch in Barsikow die milderen Nächte zurück – beste Voraussetzungen, um wieder öfter einen Blick in den Sternenhimmel zu werfen. Zwar werden die Nächte nun allmählich kürzer, doch in den kommenden Monaten gibt es über unserer Region dennoch einiges zu entdecken.

Während zu Jahresbeginn nur wenige Sternschnuppen zu sehen waren, konnten sich viele Beobachter über eindrucksvolle Polarlichter freuen. Nun kündigt sich wieder mehr Bewegung am Himmel an: Ende April bringen die Lyriden die ersten Sternschnuppen zurück, Anfang Mai folgen die Eta-Aquariiden.

Auch von Menschen geschaffene Objekte lassen sich gut beobachten. So ist die Internationale Raumstation (ISS) von Ende April bis Mitte Mai regelmäßig am Himmel über Barsikow zu sehen. Sie zieht dabei als heller Lichtpunkt zügig von Westen nach Osten. Im Gegensatz zu Flugzeugen blinkt sie nicht, sondern leuchtet konstant – ein gutes Erkennungsmerkmal.

Ein besonderer, eher seltener Besucher zeigt sich mit etwas Glück in der zweiten Julihälfte: Der Komet 10P/Tempel wird dann nach Mitternacht tief über dem südlichen Horizont stehen. Da er allerdings nur schwach leuchtet, ist ein Fernglas für die Beobachtung hilfreich.

Im Folgenden noch ein kleiner Überblick was sich sonst noch so bis Ende Juli am Himmel beobachten lässt.

## Sternschnuppen

- **Lyriden** (Höhepunkt: 22./23. April)  
Der Radiant der Lyriden liegt nahe des Sternbildes Leier und steigt bei Sonnenuntergang in nordöstlicher Richtung über dem Horizont auf und bewegt sich dann bis er bei Sonnenaufgang in südlicher Richtung mehr als halbhoch über dem Horizont steht.
- **Eta Aquariiden** (Höhepunkt: 5./6. Mai)  
Der Radiant der Eta Aquariiden ist im Sternbild Wassermann. Da dieser nur knapp über den Horizont aufsteigt, sind sie schwerer zu beobachten. Am besten sind sie kurz vor Sonnenaufgang in südöstlicher Richtung zu bestaunen.

## Planeten am Nachthimmel

- **Venus** ist als Abendstern kurz nach Sonnenuntergang zu beobachten
- **Mars** steigt ab Ende Juni kurz vor Sonnenaufgang über den Horizont auf
- **Jupiter** ist bis Ende Mai nach Sonnenuntergang zu sehen.
- **Saturn** steigt ab Mitte Mai immer höher über den Horizont auf und ist am besten kurz vor Sonnenaufgang zu sehen

## Sternbilder und Konstellationen

Die Frühlingssternbilder **Leo** (Löwe), **Cancer** (Krebs), **Virgo** (Jungfrau) und **Bootes** (Bärenhüter) werden nach und nach von den Sommersternbildern **Cygnus** (Schwan), **Lyra** (Leier) und **Aquila** (Adler) abgelöst, diese bilden das Sommerdreieck. Weitere Sommersternbilder sind **Corona Borealis** (nördliche Krone), **Herkules**, **Scorpius** (Skorpion) und **Sagittarius** (Schütze)

## Besondere Himmelsereignisse

- Internationale Raumstation (ISS) – Ende April bis Mitte Mai (siehe Text)
- Komet 10P/Tempel – zweite Julihälfte (siehe Text)
- NLC (leuchtende Nachtwolken) – bei entsprechenden Witterungsbedingungen im Juni/Juli im Norden kurz nach Sonnenuntergang knapp über dem Horizont zu beobachten

*Bei der Identifizierung der Sterne, Sternbilder und Planeten können Apps wie Star Chart oder Sky Map helfen.*



### *Elisabeth Schilling*

30.05.1929 - 21.08.2025

Die Dorfgemeinschaft Barsikow nimmt Abschied von ihrer ältesten Einwohnerin Elisabeth Schilling, die am 21. August 2025 nach langer Krankheit verstorben ist.

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis in Kyritz statt.

## 28.03.2026 Frühjahrsputz

Bei diesem Frühjahrsputz kamen 20 Barsikower zum Einsatz, die sich am Standort Kirche oder im Park um den jährlichen Unterhalt kümmerten. Im Park war der Pavillon ein größeres Unterfangen, weil der untere Holzbalken in Bodennähe an der Wetterseite anfängt zu verfaulen. Bei der Vorbereitung waren schon Materialien eingekauft, sodass hier eine Schutzplatte installiert werden konnte, die diese Stelle gegen den Regen schützt. Viel gab es im Park nicht



aufzuräumen. Vor allem Blätter wurden entfernt und Maulwurfhügel geglättet. Zugleich konnten wir neue Barsikower kennen lernen – siehe unter der Rubrik „Menschen“.

Bei der Kirche wurde der Kirchhof geharkt um die vielen kleinen Äste zu beseitigen, die Straße und die Bushaltestelle gesäubert und abschließend bei einer Tasse Kaffee

Neuigkeiten ausgetauscht. Leider gibt es nur ein Bild von einem Teil der Akteure an der Kirche, beim Kaffee nach getaner Arbeit.



## Podium vor dem Altar in der Kirche



Wie auch im Landboten schon berichtet wurde, befindet sich vor dem Altar in der Kirche eine Gruft. Die Abdeckung dieser Gruft ist im Laufe der Zeit um einige Zentimeter abgesackt. Es sieht zwar nicht unmittelbar gefährlich aus, aber sicher ist sicher: Für Chor- oder Orchesterauftritte ist es sinnvoll, hier ein kleines Podium zu errichten, das einen stabilen Untergrund für die Auftretenden bietet.

Die Kirche hat daraufhin, in Person von Barbara Linke, ein Projekt gestartet, um ein solches Podium bauen zu lassen.

Zuerst musste aber eine Finanzierung organisiert werden. Sie fand die Sparkasse OPR bereit, ein solches Podium zu unterstützen. Die Tischlerei Pankrath konnte dieses Projekt dann kurzfristig umsetzen. Das Podium verläuft mit einer leichten Schräge barrierefrei vom Mittelgang in den Altarraum vor der Treppe.

Zu den Geldern von der Sparkasse



*Von der Kanzel aus gesehen*

kamen dann noch private Spenden, darunter eine vom Tischler Pankrath. Jetzt ist noch Budget vorhanden, um die Beleuchtung für das Podium und auch sonst in der Kirche für Konzerte und Veranstaltungen zu verbessern. Vielen Dank an die Sparkasse OPR und die sonstigen Spendern, die dieses Projekt ermöglicht haben!



*Der barrierefreie Aufgang*

### **Polarlichter in Barsikow**

*Ein Bericht von Stephan Stoltz*

In der Nacht vom 19. auf den 20. Januar 2026 waren fast in ganz Deutschland Polarlichter zu sehen – auch in Barsikow. Am Himmel war viel los, und in den WhatsApp-Statusmeldungen tauchten schnell faszinierende Bilder auf. Die Nachrichten darüber verbreiteten sich beinahe so schnell wie die Lichter selbst.

Fasziniert von diesen schönen Bildern kamen verschiedene Fragen auf: Warum erscheinen beim Polarlicht gerade diese Farben, und warum kann man solche fantastischen Farbbilder machen, obwohl man mit dem nackten Auge die Farben oft kaum erkennt? Deshalb versuchen wir, dem Ganzen einmal auf den Grund zu gehen.

Polarlicht entsteht dadurch, dass geladene Teilchen von der Sonne (der sogenannte Sonnenwind) in großer Höhe auf die Erdatmosphäre und das sie umgebene Erdmagnetfeld treffen. Dabei staucht der Sonnenwind dieses Magnetfeld auf der sonnenzugewandten Seite zusammen. Das Magnetfeld lenkt dann die Teilchen entlang der Magnetfeldlinien in Richtung der Pole ab. Dort dringen sie tief in die Erdatmosphäre ein und erzeugen so das Polarlicht. Darum sind Polarlichter häufiger am Nord- oder Südpol zu sehen als bei uns.

Weil die Intensität des Sonnenwinds stark schwanken kann, ist der Effekt manchmal klein und manchmal so groß, dass das Polarlicht sogar bei uns gut sichtbar ist. In dieser Nacht traf ein besonders starker Sonnensturm auf die Erdatmosphäre und machte die Polarlichter über große Teile Deutschlands



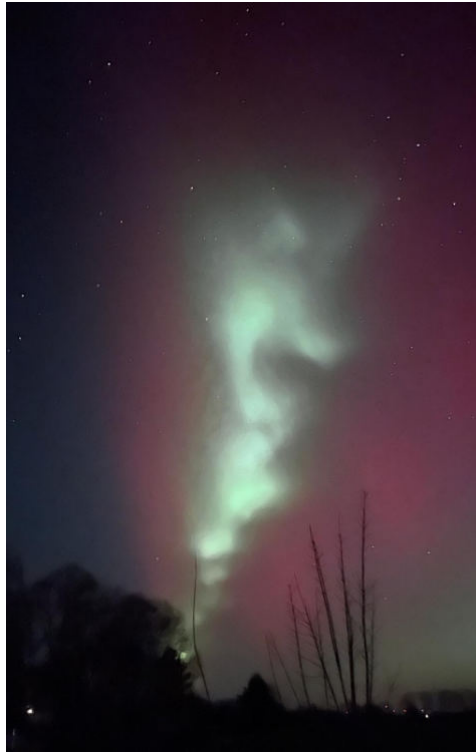
*Das grüne Polarlicht entsteht durch angeregten Sauerstoff in etwa 100–120 km Höhe und erscheint deshalb besonders hell. - Foto: Willem Schoeber*

sichtbar. Dabei traten nicht nur mehr Teilchen an den Polen in die Erdatmosphäre ein, sodass die Polarlichter heller strahlten und dadurch weiter sichtbar waren. Auch wurde das Erdmagnetfeld besonders stark zusammengestaucht. Dadurch kamen nicht nur an den Polen, sondern auch weiter südlich (bzw. nördlich) die Magnetfeldlinien, entlang derer sich die geladenen Teilchen bewegen, mit der

Erdatmosphäre in Berührung. Das führte zu der außergewöhnlich weiten Sichtbarkeit der Polarlichter.

Der Sturm war dazu noch außerordentlich schnell und erreichte die Erde in nur 25 Stunden – normalerweise dauert das 3 bis 4 Tage. Starke Sonnenstürme können übrigens nicht nur GPS-Signale und andere Satellitenkommunikation stören, sondern auch elektronische Systeme beschädigen. Deshalb wird bei Satelliten viel Aufwand betrieben, um elektronische Systeme strahlungsfest zu gestalten, was einer der größten Kostenfaktoren ist. Solche Sonnenstürme stellen nicht nur eine Gefahr für Satelliten dar, sondern können auch Auswirkungen auf der Erde haben. Ein besonders starker Sonnensturm führte 1989 zu einem großflächigen Stromausfall in der kanadischen Provinz Quebec. Damals waren 6 Millionen Menschen mehr als 9 Stunden ohne Strom.

Die Farben der Polarlichter werden dadurch bestimmt, welche Bestandteile der Luft in welcher Höhe



*Besonders spektakulär ist diese „Aurora-Säule“ aus sehr hellem Grün (Sauerstoff, ca. 100–120 km Höhe) und darum herum schwächeres rotes Licht (Sauerstoff, ca. 200–400 km Höhe) -*

*Foto: Editha Meister*

zum Leuchten angeregt werden. Sauerstoff strahlt in großer Höhe (über etwa 200 km) häufig rotes Licht ab. In geringerer Höhe (etwa 100–150 km) dominiert meist das typische grüne Polarlicht. Das Rot sieht man dort oft nicht mehr so gut, weil

die Luft in tieferen Schichten dichter ist und der Effekt dadurch teilweise „ausgebremst“ wird. Beide Farben hängen mit den festen Energieniveaus zusammen, die Sauerstoffatome besitzen. Die spektakulären Farben Grün und Rot stammen also beide vom Sauerstoff, der in großer Höhe von geladenen Teilchen aus dem Sonnenwind regelrecht bombardiert und dadurch zum Leuchten gebracht wird.

Stickstoff trägt vor allem blau-violette (und manchmal auch rosa) Anteile bei, meist eher in tieferen Schichten. Insgesamt sind Polarlichter dabei permanent in Bewegung – weil der Sonnenwind nicht gleichmäßig ankommt und sich die magnetischen „Leitlinien“ in der oberen Atmosphäre ständig verändern.

Warum sehen Polarlichter nun auf dem Handy fast immer beeindruckender aus als mit dem bloßen Auge? Unsere Augen besitzen zwei Arten von lichtempfindlichen Zellen: Stäbchen und Zapfen. Die Stäbchen sind sehr lichtempfindlich und ermöglichen das Sehen im Dunkeln; sie können aber Farben nur schlecht unterscheiden. Deshalb sagt man: „Im Dunkeln sind alle Katzen grau“. Die Zapfen dagegen sehen Farben sehr gut, brauchen dafür aber mehr



*Hier ist ein stabileres Nordlicht mit oben rotem und unten grünem Licht – entsprechend den Sauerstoffschichten, aus denen sie stammen. - Foto: Editha Meister*

Licht. Auch an einem dunklen Sternenhimmel sind Farben für unser Auge oft nur schwach zu erkennen. Eine Handykamera kann Licht dagegen über mehrere Sekunden sammeln (Nachtmodus) und verstärkt zusätzlich Kontrast und Helligkeit. Darum wirken Polarlichter auf Fotos oft farbig und spektakulär, während sie für das Auge manchmal nur wie ein heller, leicht grünlicher Schleier erscheinen.

Wie auch beim Blick auf den Sternenhimmel ist es für den Genuss von Polarlicht hilfreich, wenn die Umgebung möglichst dunkel ist und wenig „Lichtverschmutzung“ den wunderbaren Effekt verschleiert. Da zahlt es sich aus, dass wir in einem Sternepark leben und uns bemühen, die Lichtemissionen nach oben bei unseren Straßenlaternen zu reduzieren.

## Störche in Barsikow



Seit Anfang März sind die Störche wieder auf dem Barsikower Nest. Wir freuen uns nicht nur, wir möchten auch gerne wissen, wer sie sind. Einer der beiden (links auf dem Bild) trägt einen dunkelgrauen Ring an seinem rechten Oberschenkel. Alle Mühe, die wir uns gegeben haben, um den Code auf dem Ring zu entziffern, hat noch nicht zum Erfolg geführt. Auch die besten Handy Fotos reichen nicht aus. Naturschützer Anselm Ewert ist auch schon vorbeigekommen, um den Ring mit dem Spektiv zu fotografieren, aber Adebar zeigte sich nicht bereit, die richtige Haltung einzunehmen.

(Foto: Manuela Kloß)



Als Dorfgemeinschaft begrüßen wir herzlich unsere jüngste Einwohnerin

*Malea Seidel*

die am 14. Januar 2026 geboren wurde. Wir gratulieren Jessica und Patrick Seidel herzlich zur Geburt ihrer jungen Tochter und wünschen der jungen Familie viel Glück

### Die Ziele des Dorfvereins Barsikow e.V.

Die Satzung des Dorfvereins beschreibt den Zweck des Vereins. Diese Satzung muss dann vom Finanzamt genehmigt werden, damit der Verein als gemeinnützig anerkannt wird. Dabei ist es wichtig, dass die dort beschriebenen Zwecke genau so (trocken) beschrieben werden, wie diese als gemeinnützig anerkennungswürdig in der Abgabenordnung aufgelistet werden. In der Liste stehen allerdings nur Aktivitäten. Also: was der Verein machen soll und darf. Dabei wäre es doch sinnvoll sich zu fragen, warum er etwas machen soll. Was will der Verein erreichen?

So kommen wir zum übergeordneten Ziel des Dorfvereins: „**Eine attraktive Dorfgemeinschaft und Lebensqualität in Barsikow im Interesse aller Einwohner**“. Der Verein arbeitet also nicht (nur) für seine Mitglieder, sondern für alle Barsikower. Auch dadurch ist er als gemeinnützig eingestuft. Marita Feller erklärte in der Mitgliederversammlung als eine der Gründungsmitglieder, dass dies auch bei der Gründung des Vereins 2009 schon das Ziel gewesen ist.

Der Verein und sein Vorstand sind damit nicht für alle Aktivitäten im Dorf zuständig, beobachten aber, was im Dorf passiert, was die Bedürfnisse sind und wo ggf. Unterstützung, Anschub oder auch eine komplette Übernahme der Organisation sinnvoll wäre.

Nun sind die Interessen der verschiedenen Barsikowerinnen und Barsikower nicht alle gleich. Und unsere Möglichkeiten sind auch begrenzt. Wir suchen also nach den Arbeitsfeldern, die für viele Barsikower von Interesse sind und wo wir mit unseren Anstrengungen den besten Beitrag zu unserem übergeordneten Ziel haben. Dabei denken wir auch, dass eine bestimmte Vielfalt in den Angeboten auch zur Attraktivität beiträgt, nicht nur die Aktivität an sich. So kommen wir zu den nachfolgenden **konkreten Zielen und Aktionsfeldern**.

- 1. Lebendiges Dorfleben gestalten.** Viele Begegnungsmöglichkeiten schaffen durch regelmäßige Aktivitäten, Feste und offene Angebote für alle Generationen.
- 2. Vielfältige Angebote** für unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse: Feiern, Sport/Bewegung, Bildung, Kultur, Musik
- 3. Projekte** für das ganze Dorf z.B. Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität, Sportmöglichkeiten
- 4. Erhalt und Pflege des Ortsbildes** sowie der kulturellen und historischen Identität Barsikows: Pflege von (klein-)Denkmälern, Lösung von Brachflächen und Ruinen, Ergänzung der Chronik.

- 5. Umweltbewusster Umgang** mit Ressourcen: Straßenbeleuchtung, Dorfanger, Energieeffizienz
- 6. Neue Bewohner**, aktive Integrationshilfe

Das sind die sechs wichtigsten Zielgebiete, für die Aktionspläne entwickelt und ausgeführt werden können - und auch schon werden. Vielleicht nicht immer so systematisch wie es so eine Liste vermuten lässt, aber intuitiv schon richtig. Allerdings gibt es neben diesen konkreten Zielen auch noch **übergreifende Ziele**, die wir mit den verschiedenen Aktivitäten erreichen wollen:

- 1. Gemeinschaft stärken**, Einsamkeit vorbeugen
- 2. Interne und externe Anerkennung und Wertschätzung**, führend zu Selbstwertgefühl und Stolz
- 3. Offenheit für Neues**, sowie Innovation und Experimentierfreude, auch um bei rasanten Entwicklungen (z.B. Digitalisierung) mitzuhalten
- 4. Identifikation** mit Barsikow stärken
- 5. Attraktivität für neue Bewohner**, besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Neben allen konkreten Projekten braucht unser Dorf vor allem eines: Kontinuität. Sie entsteht nur, wenn genügend Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich zu fragen: „Was kann ich für das Dorf tun?“ Dafür ist es wichtig, dass Ehrenamt Freude macht und auch untereinander anerkannt wird. Auch gibt es im Dorf immer wieder Übergänge zwischen Generationen, die bewusst vorbereitet und gestaltet werden müssen.

Wenn wir nun die Ziele aufgelistet haben, kann jeder für sich versuchen zu bewerten, wo wir als Dorf stehen: wo wir gut sind und wo wir uns verbessern könnten. Das haben wir hier einmal versucht. Aus unserer Sicht sind starke Punkte für Barsikow:

- Ein starkes Jahresprogramm (*Vize-Landrat Nüse sagte beim Jurybesuch „Unser Dorf hat Zukunft“: „Mehr geht nicht“*)
- Dorfmobil schon 6 Jahre betrieblich und finanziell erfolgreich
- Frauensport 10 Jahre erfolgreich, treue Teilnahme
- Der BarsiChor wächst und gedeiht
- Begeisterte neue Initiative „Line Dance“
- Laufende Aktivitäten für die Chronik mit wachsender Mannschaft

- Park Barsikow mit neuer Bepflanzung
- Interesse von Presse und Fernsehen für Barsikower Aktivitäten
- Viele Preise gewonnen in Wettbewerben
- Finanzielle Unterstützung durch erfolgreiche Bewerbungen für Projekte
- Dorfzeitung „Barsikower Landbote“ - 70 Ausgaben seit 2008
- Barsikow hat sich den Ruf erarbeitet, dass es zuverlässig zu neuen Projekten beitragen kann
- Neue Generation (Festkomitee) übernimmt die Verantwortung für alle Feste und Feiern

Als Bemerkenswert mit eher gemischter Beurteilung sind aufzulisten:

- Die Teilhabe beim Dorfmobil ist ausbaufähig. Eine breite Nutzung im Dorf ist nicht erfolgt.
- Ist die breite Teilhabe an der Digitalisierung gut genug? Braucht es mehr Unterstützung?
- Wie groß ist das Interesse am Alten Konsum als Begegnungszentrum im Dorf? Wie soll der Betrieb des Alten Konsums (wenn gewünscht) in Zukunft aussehen?
- Sport für reife Herren ist lobenswert, aber hat nur wenige Teilnehmer
- Bildungsbedarf ist unklar. Die Englischkurse waren nicht sehr erfolgreich.
- Mehr kulturelle Veranstaltungen in der Kirche wären wünschenswert. Gibt es aber genug Interesse? Vielleicht zu viele konkurrierende Angebote?
- Vorsichtiger Anfang von archäologischen Untersuchungen (Alt-Barsikow, Gruft in der Kirche). Finanzierungsfragen sind offen.
- Kirchturm Anstrich ist notwendig. Die Finanzierung ist noch offen.
- Das Baumpaten Projekt im Park hat das Interesse der Kinder teilweise verloren. Wie ist das wieder zu aktivieren?

Kritischer können wir sein in den nachfolgenden Themen, auch wenn wir selber teilweise nur beschränkten Einfluss haben:

- Das Projekt „Gesundheitsbuddys“ und „Kulturbuddys“ stagniert in Barsikow. Gibt es wirklich keinen Bedarf?
- Die Qualität der Straßen (Bahnhofstraße) und auch der Plattenwege wird immer schlechter und es ist keine Abhilfe in Sicht

- Für zwei Dorfruinen (Bäckershäuschen und ehem. VEG Gelände) gibt es noch immer Eigentumsprobleme und der Erhalt der Gebäude wird immer zweifelhafter

Eine der Erfolgskriterien für ein aktives Dorfleben ist auch die Teilhabe an Veranstaltungen und Festen und vor allem an der Unterstützung aus dem Dorf, wenn etwas aufgebaut, gebacken oder aufgeräumt werden muss. Dabei können wir uns immer auf sehr viele Barsikowerinnen und Barsikower verlassen. Darauf können wir alle sehr stolz und auch sehr dankbar sein.

Der Vorstand des Dorfvereins freut sich über Vorschläge und Ideen. Und natürlich auch über neue Mitglieder!

### Neuer Einwohner von Barsikow: Ronny Dirk



Ronny Dirk ist geborener Kyritzer, Jahrgang 1982 und wohnt seit 2024 im Neubau. Er hat eine handwerkliche Ausbildung als Metalller und hat in verschiedenen Städten, bis nach Hamburg gearbeitet. Wenn im Dorf irgendwelche Arbeiten anliegen, würde er sich gerne, auch ehrenamtlich, einbringen. Das hat mit seinem Einsatz beim Frühjahrsputz schon gut angefangen. Wir begrüßen ihn herzlich in Barsikow!

### 04.04.2026 Feier 700 Jahre Segeletz

Unsere Nachbarn in Segeletz feiern vom 3.–5. Juli ihren 700-jährigen Geburtstag. Am Samstag, den 4. Juli, wird ein großer Umzug durch das Dorf ziehen, bei dem auch Barsikow mit einigen Wagen teilnehmen wird. Darauf werden einige Themen zur Schau gestellt, für die Barsikow bekannt ist. Nach dem Umzug finden in Segeletz

Feierlichkeiten statt. Mehr Einzelheiten über diese Feier werden zeitnah bekannt gegeben –

schauen Sie dann auch im Schaukasten bei der

Bushaltestelle oder am Alten Konsum. Reservieren Sie jetzt schon mal den 4. Juli für einen Ausflug in die Nachbarschaft!

700 Jahre besteht Segeletz nun auf jeden Fall: Das älteste Dokument, in dem Segeletz erwähnt wird, stammt aus dem Jahre 1326. Da können wir als Barsikower nur neidisch sein: Das älteste Dokument, in dem Barsikow als Dorf erwähnt wird, datiert aus 1491. Damit ist also sicher, dass Barsikow 1491 existierte. Folgerichtig wurde 1991 das 500-jährige Bestehen des Dorfes gefeiert und die Chronik von G. W. Schinkel aus 1882 („Nachrichten über Barsikow“) wurde neu ausgegeben.

In dieser Chronik wird das Dokument aus 1491 ausführlich beschrieben. Ein von Riedel zuerst herausgegebenes Landbuch des Grafen Johann von 1491 enthält die älteste Beschreibung von Barsikow und bildet die Grundlage der Frühgeschichte unseres Ortes. Schinkel schreibt: „In demselben werden die Bauernhöfe von Barsikow schon genau in derjenigen Reihenfolge aufgeführt, welche sie im gegenwärtigen Dorfe haben.“ „Gegenwärtig“ meint hier also 1882. 1491 stand also das Dorf sicher schon an seiner heutigen Stelle, weil die Grundstruktur noch immer die gleiche ist wie 1882. Interessant ist, dass es 1491 also eine voll entwickelte Dorfstruktur gab mit mehreren Hufenbesitzern, definierten Abgaben (Roggen, Gerste, Hafer, etc.) und eine soziale Struktur



*Kirche Segeletz*

(Schulze). Das bedeutet, dass das Dorf 1491 nicht neu war, sondern schon lange etabliert. Nur wann?

Soweit bis jetzt bekannt ist, wird der Name Barsikow zuerst genannt im Jahre 1437 in einer Urkunde, durch welche Graf Albrecht die von Wutenow in Segeletz mit zwei freien Wiesen im Barsikowschen Luch beleiht. Weil nicht Barsikow selbst hier erwähnt wird, sondern nur ein „Barsikowsches Luch“ ist nicht sicher, ob Barsikow da schon existierte, oder ob das nur der Name für ein Stück Luch war, zum Beispiel genannt nach einem Slawen namens Barsikow, der dann später auch für das Dorf übernommen wurde. Das zählt also nicht als Beweis für die Existenz des Dorfes Barsikow im Jahr 1437.

Es gibt aber keinen Zweifel, dass der Name Barsikow, wie auch der Name Segeletz, slawischen Ursprungs ist. Über die Gründung dieser Dörfer gibt es verschiedene Theorien - siehe auch den Artikel von Manfred Teske in diesem Landboten.

Wie auch immer: Beide Dörfer sind mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich älter als die 700 Jahre, die dieses Jahr in Segeletz gefeiert werden. Dass Segeletz ein paar Jahre Vorsprung in den Akten hat, gönnen wir ihnen natürlich – gefeiert wird trotzdem gemeinsam. Und wir gratulieren unseren Nachbarn herzlich zu diesem runden Jubiläum!



*Die historische Segeletzer Brennerei in 2016. Sie wurde Ende 2018 abgerissen*

### Website [www.barsikow.de](http://www.barsikow.de)

Wenn man wissen will, was in Barsikow passiert, fragt man am besten die Nachbarn und Bekannten im Dorf. Darüber hinaus gibt es wöchentlich den Alten Konsum und regelmäßig gemeinsame Aktivitäten, die das Dorfleben ausmachen. Dazu kommt dann noch der Landbote, der quartalsweise erscheint. Er ist mehr ein Rückblick und eine Unterstützung des Gedächtnisses - mit sogar manchmal noch etwas Neuem. Man kann alles sogar Wochen später noch einmal durchblättern.

In Barsikow wissen es vielleicht die wenigsten, aber wir haben auch eine Website für das Dorf: [www.barsikow.de](http://www.barsikow.de). Aus den Reaktionen von Lesern kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass sie meistens von „Außerhalb“ kommen: Alt-Barsikower, Bekannte und Freunde von Barsikowern und Menschen, die etwas über Barsikow gelesen oder gehört haben und dann mal googeln, was für ein Dorf das eigentlich ist.

Das ist auch gut an der Besuchsfrequenz zu sehen. Im Jahr 2025 kamen 32.182 „Besucher“ auf die Website. Dazu gehören dann auch Roboter, die einfach alles abgrasen und auch hier vorbei gucken. Im Monat Juni, als wir am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen haben, hatten wir 13.410 Besucher, in den anderen elf Monaten im Durchschnitt ca. 1.700 pro Monat. Offensichtlich gibt so ein Wettbewerb in der Außenwelt Anlass, weitere Informationen auf der Website des Dorfes zu suchen: durch die Jury, die Presse, die Konkurrenz und weitere Personen, die in der Presse über die Teilnehmer des Wettbewerbs gelesen haben.

Am Anfang gab es die Ambition, zeitnah über die Geschehnisse im Dorf zu berichten. Der Landbote erscheint ja nur einmal im Quartal. Das Verhältnis zwischen (geringem) Nutzen und (hohem) Aufwand ist allerdings so ungünstig, dass dieses Ziel mittlerweile aufgegeben ist. Nachrichten über Barsikow werden nun nur noch quartalsweise im Landboten und damit auch im Internet veröffentlicht. Wenn jemand nun in einem älteren Landboten etwas nachlesen möchte, kann er diesen im Internet unter [www.barsikow.de/landboten](http://www.barsikow.de/landboten) finden - die neuesten Ausgaben zuerst. Weiterhin wird versucht, auf der Website allgemeine Informationen über Barsikow zur Verfügung zu stellen. Ein Kalender soll die wichtigsten kommenden Veranstaltungen im Dorf bekannt machen.

## Denkmalschutz

Dieses Jahr werden wir ein Projekt umsetzen, um bei Veranstaltungen an der Kirche, wie dem Weihnachtsmarkt und dem Barsikow-Treffen, eine gute Stromversorgung an der Kirche zur Verfügung zu haben. Da unsere Kirche unter



*vlnr: Elektriker Axel Herrmann, Barbara Linke  
und Malgorzata Magdon (LK OPR)*

Denkmalschutz steht, muss auch eine solche Änderung vom Denkmalschutz geprüft und genehmigt werden. Dazu war am 26. März Frau Malgorzata Magdon vom Denkmalschutz (LK OPR) vor Ort, um das Projekt mit unserem Elektriker Axel Herrmann zu besprechen. Es wurde gemeinsam eine gute Lösung gefunden, um den Anschluss mit minimalen Auswirkungen auf das Gebäude zu installieren.

## 13.06.2026 Sommermusik ab 14:00 Uhr in der Kirche

Das Sommerkonzert in der Kirche wird in Zusammenarbeit mit der Musikschule Neuruppin organisiert. Es wird eine gemütliche Veranstaltung geplant, die um 14 Uhr mit einer Kaffeetafel beginnt und bei der es auch in der Pause einiges zu genießen gibt. Beim Redaktionschluss des Landboten sieht es danach aus, dass es einen Auftritt einer Big Band geben könnte, aber die Verhandlungen in dieser Hinsicht laufen noch. Lassen Sie sich überraschen!

## 17.06.2026 Vortrag Manfred Teske im Alten Konsum

Im Rahmen der Seniorenwoche wird Bodendenkmalpfleger Manfred Teske einen Vortrag über die Ausgrabungen halten, die in Segeletz während der Bauarbeiten an der B5 stattgefunden haben. Nachdem wir unter der Sperrung der B5 gelitten haben, wollen wir nun mehr über die Geschichte unserer unmittelbaren Nachbarschaft erfahren.



18.07.2026, 16:00 Uhr Harp Rock Band "VerDammt"



Im Garten des Alten Konsums spielt an diesem Samstagnachmittag eine Band aus Damm (Friesack-Zootzen, HVL). Das Dorf hat der Band auch den Namen gegeben: „VerDammt“. Camilla Pinder, Maxi Rautenberg und Doro Orgis treten in



einer außergewöhnlichen Besetzung mit Konzertharfe, Schlagzeug und E-Bass auf. Mit ihren wirklich eindrucksvollen Gesangsstimmen präsentieren sie ein sehr breites Repertoire, mit alten Hits von Elvis, Little Richard, Ray Charles, Nancy Sinatra sowie späteren Songs von Steppenwolf, Metallica und vielen mehr. Sie nennen sich

wegen der Instrumentenauswahl „Harp-Rockband“. Das darf aber nicht zur Schlussfolgerung führen, dass sie (nur) Hard Rock spielen würden. Dann trifft ihr Motto „Bekannt und doch so anders!“ schon eher zu. Es lohnt sich, dabei zu sein! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

## Jeden Dienstag und Freitag Line Dance

Seit dem Jahresanfang ist Line Dance die große Entdeckung in Barsikow. Es geht um Musik, Bewegung und Rhythmus, aber auch um Konzentration, Koordination, Gedächtnis und alles, was man so regelmäßig trainieren möchte. Noch bis Ende Mai dauert die Tanzsaison der ersten Jahreshälfte. Es wird in der Feuerwehr unter der Leitung von Julia Graubner getanzt. Neue TeilnehmerInnen sind jeder Zeit willkommen! Jeden Dienstag um 19:00 Uhr, jeden Freitag um 17:00 Uhr in der Feuerwehr.



*Spenden für den Dorfverein sind immer willkommen. Spendenkonto:  
Dorfverein Barsikow e.V.: IBAN DE19 1605 0202 1540 0047 04  
Vereinsregister: VR4082NP Amtsgericht Neuruppin. Steuer-ID : 052/140/16070*

### Impressum:

Hauptredaktion, Gestaltung und Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Willem Schoeber, Dorfstraße 37, 16845 Barsikow.

Texte und Fotos (insofern nicht anders erwähnt): Anna Funke, Barbara Linke,  
Editha Meister, Fabio Meister und Willem Schoeber

Website: [www.barsikow.de](http://www.barsikow.de). Alle Landboten: [www.barsikow.de/landboten](http://www.barsikow.de/landboten)

## Veranstungskalender Barsikow 2026

Datum	Zeit	Ort	Aktivität
Do., 02. Apr. 2026	18:00	Feuerwehr	Osterfeuer
Sa., 04. Apr. 2026	14:00	Feuerwehr	Ostereier suchen (Oster-Express)
Mi., 15. Apr. 2026	15:00	Feuerwehr	Kidzklub (iZm Wusterhausen)
Fr., 08. Mai 2026	18:00	Feuerwehr	Arbeitsgruppe „Heizungskeller“
Mi., 13. Mai 2026	15:00	Feuerwehr	Kidzklub (iZm Wusterhausen)
Sa., 13. Juni 2026	14:00	Kirche	Kaffeetafel vor dem Konzert „Sommermusik“
Sa., 13. Juni 2026	16:00	Kirche	Konzert „Sommermusik“ (mit der Musikschule Neuruppin)
Mi., 17. Juni 2026	14:00	Alter Konsum	Seniorenwoche: Vortrag von Manfred Teske „Ausgrabungen in Segeletz“
Mi., 17. Juni 2026	15:00	Feuerwehr	Kidzklub (iZm Wusterhausen)
Sa., 20. Juni 2026	14:00	Park Barsikow	Freiluft Tischtennisturnier um die Barsikower Meisterschaften für Frauen, Männer und Jugend
Mi., 24. Juni 2026	15:00	Bouleplatz	Bouleturnier Senioren
03-05. Juli 2026		Segeletz	700-Jahr-Feier — am Samstag, den 4. Juli Umzug
Sa., 04. Juli 2026	15:00	Galerie Barsikow	Vernissage Ausstellung mit Konzert: „eigensinnig-konstruktiv“
Sa., 18. Juli 2026	16:00	Garten Alter Konsum	Konzert „Harp Rock Band“ „Verdammt“
<b>Sa., 08. Aug. 2026</b>	<b>14:00</b>	<b>Park Barsikow</b>	<b>Dorffest</b>
Sa., 29. Aug. 2026	16:00	Kirche	Sommerkonzert BarsiChor

### Feste wöchentliche Termine:

Dienstags	17:00	Frauensport (Feuerwehr mit Rita May)
Dienstags	19:00	Line Dance mit Julia Graubner (Bis Ende Mai)
Mittwochs	16:00	Sport für reife Herren
Donnerstags	16:00	Tischtennis (Feuerwehr)
Donnerstags	19:00	Proben "BarsiChor" (Feuerwehr)
Freitags	17:00	Line Dance mit Julia Graubner (Bis Ende Mai)
Freitags	18:00	Begegnungscafé Alter Konsum ( <a href="http://www.alterkonsum.de">www.alterkonsum.de</a> )

